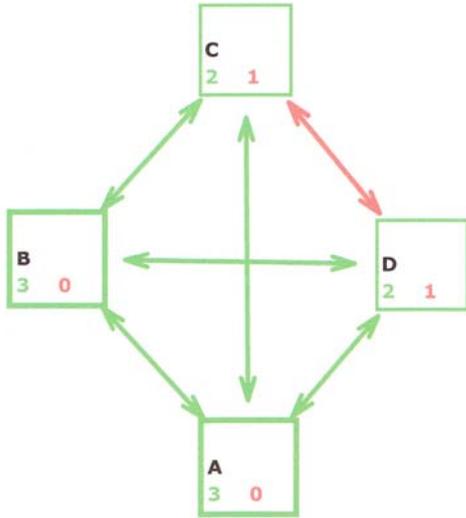


# 6 ANHANG

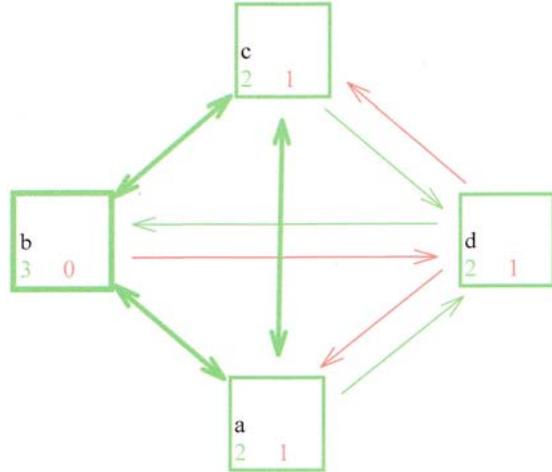
## 6.1. Soziogramme

Gruppe 1:

Soziogramm 1

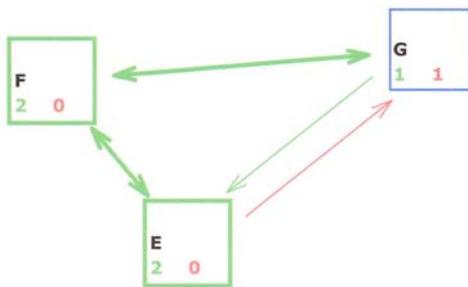


Soziogramm 2

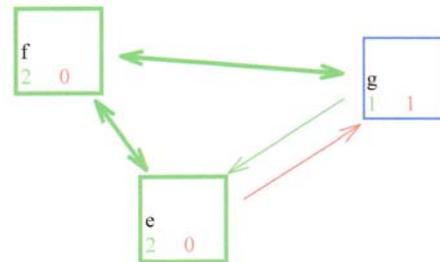


Gruppe 2:

Soziogramm 3



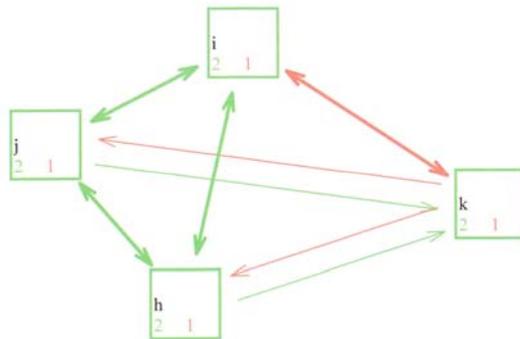
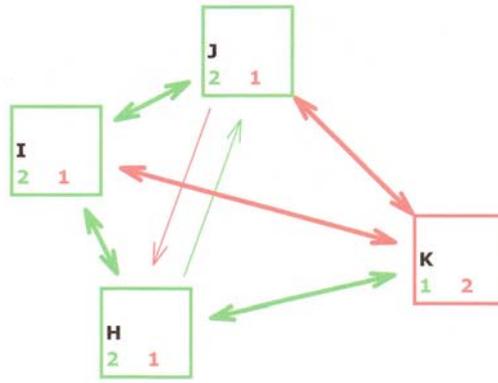
Soziogramm 4



Gruppe 3:

Soziogramm 5

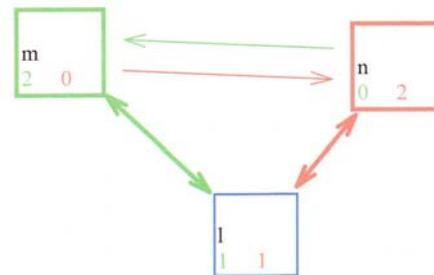
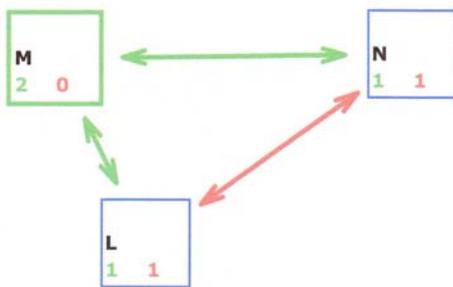
Soziogramm 6



Gruppe 4:

Soziogramm 7

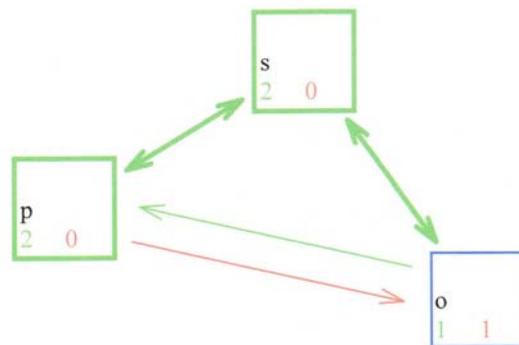
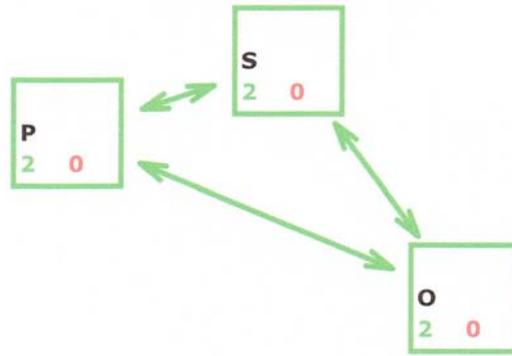
Soziogramm 8



Gruppe 5:

Soziogramm 9

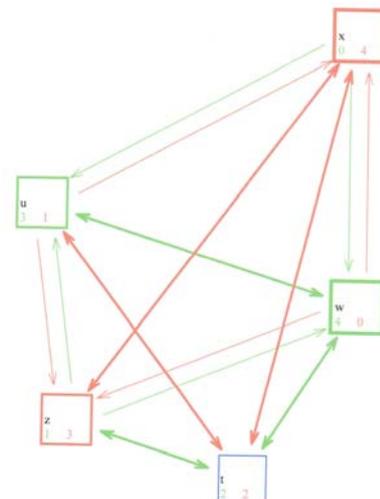
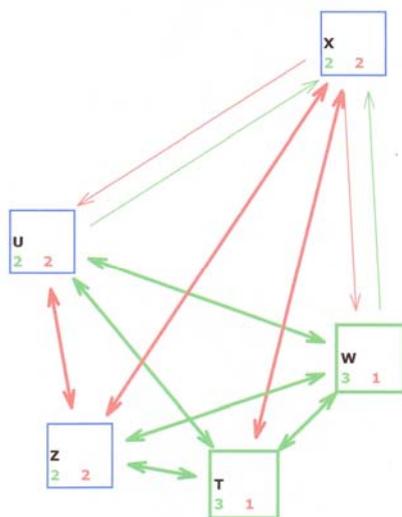
Soziogramm 10



Gruppe 6:

Soziogramm 11

Soziogramm 12



## 6.2. Bericht des Experten bezüglich eines gendersensiblen Projekt-Settings

**Abschlussbericht:**

**Unterrichtsbeobachtung und Projekt im Rahmen von "Von der Werkstatt zum Produkt - differenzierte und individuell fördernde Sprach- und Schrift-Werkstattarbeit in der**

## **AHS – Integrationsklasse", Lehrerinnen Sylvia Nösterer-Scheiner, M.Ed. und Mag.a Claudia Zehetner**

Am 2. April hatte ich die Möglichkeit, zwei Einheiten des Unterrichtsprojekts zu beobachten. Eine für ein Gymnasium untypische Lernumgebung empfing mich in dieser bunt gestalteten Klasse. Die Schülerinnen und Schüler gingen offen auf mich zu und empfanden es nicht als Problem, beobachtet zu werden. Laut Kollegin Nösterer-Scheiner bezeichnete mich ein Schüler im Vorfeld als „Gerechtigkeitsexperte“. Das Team der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer besteht aus 9 Frauen und 5 Männern.

Ich ging mehreren Fragestellungen nach, was gleichberechtigte Teilnahme und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler anging und ob ein gendersensibles Gendersetting überhaupt gegeben ist.

Die Sitzordnung sind zwei nach innen gerichtete E's und die Sitzplätze sind fix freiwillig gewählt, Mädchen und Buben sitzen in Zweier- und Dreiergruppen zusammen. Die Lehrerinnen sehen diese Ordnung in guter Harmonie.

Beide Kolleginnen achten sehr auf ihre Sprache und sind trotzdem sehr authentisch in der Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern. Die Anweisungen sind zielgerichtet und sehr anschaulich.

Das Projekt Wandzeitung ist in Gruppen gegliedert, die sowohl geschlechtshomogen als auch geschlechtsheterogen sind und ebenfalls frei gewählt wurden. Die Arbeitsatmosphäre ist entspannt und die Kleingruppen arbeiten sehr respektvoll miteinander. Die Mädchen bewegen sich mehr im Raum, die Buben bleiben in ihren Gruppen. Das Arbeitstempo der Mädchen ist schneller als das der Buben. Die Buben arbeiten sehr genau. Die Geschichten der Buben handeln vorwiegend von Abenteuern und Kampf, die Geschichten der Mädchen drehen sich stark um Beziehungen und Alltagserlebnisse, handeln aber auch von Abenteuern.

In Einzelgesprächen erzählen mir Mädchen, dass sie sich in der Klasse wohlfühlen, aber der Gangsituation nicht optimal ist. Die meisten trauen sich nicht alleine über den Gang. Die Buben erzählen nichts dergleichen und finden auch nicht, dass zu viel geschimpft oder geschlagen wird, wie es von den Mädchen erzählt wird.

Am 28.5. führten wir das geschlechtergetrennte Projekt durch. Die Aufgabenstellung lautet: „Du bist Architektin oder Architekt. Du bekommst den Auftrag die Schule und/oder den Klassenraum umzugestalten. Zeichne/male deine Idee. Es ist alles erlaubt.“

Die Leitfrage dazu: „Was brauchen die Schülerinnen und Schüler, um in der Schule glücklich zu sein?“

Unmittelbar darauf antwortete eine verdutzte Schülerin: „Hier ist es am schönsten. Das ist die tollste Schule weit und breit!“

Die Mädchengruppe blieb in der Klasse, ich wechselte mit den Buben in die Schulbibliothek. Die Arbeit in Zweier- und Dreiergruppen ging rasch voran und kleine Diskussionen bildeten sich. Nach etwa 40 Minuten kamen wir wieder zusammen und die Schülerinnen und Schüler präsentierten sich gegenseitig ihre Arbeiten. Die Mädchen hatten sehr präzise Vorstellungen und konkrete Einrichtungswünsche (alle Gruppen wollten ein Schwimmbecken). Die Buben hatten sehr fiktive Vorstellungen über die äußere Architektur der Schule (fliegende und schwebende Gebäude). Das Gespräch lief in sehr angenehmer Atmosphäre ab und zeigte in respektvoller Art unterschiedliche Bedürfnisse auf.

Ich hatte großen Gefallen an der Zusammenarbeit mit Sylvia und Claudia und würde mir mehr solche Integrationsklassen in Österreich wünschen. Und solche Teams!

Dipl. Päd. Philipp Leeb

### 6.3. Quantitative Auswertung des Schülerinnen-/Schüler-Feedbackbogens

Feedback-Fragebogen zum Buchprojekt 1C	stimmt	stimmt ziemlich	stimmt eher nicht	stimmt nicht
1. Ich habe mich in meiner Buchgruppe beim Arbeiten wohlgefühlt.	12	4	4	-
2. Das Buchprojekt hat mir auch am Ende noch Spaß gemacht.	15	5	-	-
3. Das eigene Schreiben ist mir immer leichter gefallen, je länger das Projekt gedauert hat.	3	12	3	2
4. Ich habe es gut gefunden, dass wir Workshops außerhalb der Schule (Kinderliteraturhaus, Filmmuseum) gemacht haben.	17	2	1	-
5. Ich habe es gut gefunden, dass uns Experten (Autor, Genderexperte) besucht und beraten haben.	13	6	1	-
6. Ich habe gut gefunden, was A N C und D in ihren Gruppen bei der Schreibwerkstatt beigetragen haben.	12	4	4	-
7. Ich habe gut gefunden, was A N C und D in ihren Gruppen beim Fotoworkshop beigetragen haben.	15	4	1	-
8. Ich denke, dass alle Gruppenmitglieder in meiner eigenen Gruppe ihre Ideen gut in die Geschichte einbringen konnten.	10	7	2	1
9. Ich denke, dass wir in meiner eigenen Gruppe gut zusammengearbeitet haben.	10	7	3	-
10. Ich denke, dass A N C und D gut beim Projekt mitarbeiten konnten.	12	6	2	-
11. Wenn ich mir jetzt vorstelle, dass ich eine lange Geschichte schreiben soll, dann denke ich, dass ich das gut bewältigen könnte.	5	13	1	1
12. Wenn ich eine Frage beim Buchprojekt hatte, dann konnte ich zu <i>beiden</i> Lehrerinnen gehen.	17	3	-	-
13. Wenn ich eine Frage hatte, haben sich meine Lehrerinnen Mühe gegeben mir weiterzuhelfen.	15	4	1	-
14. Ich denke, die beiden Lehrerinnen haben sich gut abgesprochen beim Projekt.	19	1	-	-
15. Ich glaube, die beiden Lehrerinnen haben sich beim gemeinsamen Arbeiten mit uns gut verstanden.	13	7	-	-
16. Ich würde gerne wieder bei einem so lange dauernden Unterrichtsprojekt mitarbeiten.	12	6	1	1
17. Ich bin stolz auf unser Produkt, unser Buch.	15	4	1	-